Nr. 130. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 18. März 1891.

## Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Die Leichenfeierlichkeit für Dr. Windthorst.

**Berlin**, 18. März.

Vorgestern Abend hat die Aufbahrung der Leiche Dr. Windthorst's im Schiff der Hedwigskirche nach den Anordnungen des Grafen Ballestrem stattgefunden. Der schwere Metallsarg, der mit goldenen Ornamenten und vier goldenen Engelsgestalten geschmückt ist, wurde aus der Krypta herausgehoben, um die Kirche getragen und durch den durch Lorbeerbäume flankirten Haupteingang in die Kirche hineingebracht. Die Aufbahrung geschah auf dem großen Katafalk, der inmitten des Schiffes errichtet war. Am Fußende wurde der Kranz Sr. Majestät des Kaisers, am Kopfende der des Prinz-Regenten von Baiern befestigt. Unter den sonstigen Blumenspenden ist zu erwähnen ein großer Kranz, den „seinem großen in Allem treuen Windthorst" „der ihm ergebene Wahlkreis Meppen" gespendet hat. Auch der Reichskanzler von Caprivi und die Minister haben, wie die „N. A. Z." mittheilt, ihre Theilnahme in Kranzspenden bekundet. Ein kostbarer Kranz trug die Widmung „Der Verband katholischer Studentenvereine Deutschlands". Unter den sonstigen Blumenspenden seien noch die des Fürsten Ferdinand Radziwill, des Grafen und der Gräfin Chamaré und des Geheimen Kommerzien-Raths von Bleichröder erwähnt.

Gestern Vormittag um 10 Uhr fand für den Verstorbenen in der Hedwigskirche ein feierliches Requiem statt. Die Kirche war mit grünem Laube reich geschmückt. Vor dem Sarge lagen auf zwei schwarzen Kissen die Orden des Verstorbenen; ein reicher Blumenflor umgab den Sarg in weiter Umgebung.

Die Pforten des Gotteshauses öffneten sich bereits um 9 Uhr, und bald war der weite Raum mit Theilnehmenden dicht gefüllt. Im Auftrage der Zentrumsfraktionen machten die Abgg. von Buol und Dr. Porsch die Honneurs, die Beamten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses sorgten mit den Mitgliedern der katholischen Vereine, deren Bannerträger gleich den Deputationen der Studenten in den Seitengängen Aufstellung genommen hatten, für die Ordnung. Seine Majestät der Kaiser hatte den General à la suite General-Major Grafen v. Wedel zur Feier entsandt; für den Großherzog v. Baden erschien der Flügel-Adjutant Freiherr von Gagern; der Prinz-Regent von Baiern und die Souveräne von Sachsen, Würtemberg, Mecklenburg, Sachsen-Weimar, Braunschweig u. s. w. wurden durch die Vertreter beim Bundesrath repräsentirt. Auch der badische Gesandte wohnte der Feier bei. Es erschienen ferner der Reichskanzler von Caprivi, der Staatssekretär des auswärtigen Amts Freiherr v. Marschall, die Staats-Minister v. Bötticher, v. Schelling, Freiherr von Berlepsch, Herrfurth, Miquel, von Heyden, von Goßler und von Puttkamer, der Minister des königlichen Hauses von Wedell, der Direktor im Reichs-Schatzamt Aschenborn, der Ministerial-Direktor Bartsch und viele andere hohe Beamte, der General der Infanterie von Verdy, der General-Lieutenant v. Spitz und einige andere Offiziere. Die Mitglieder der Parlamente waren nahezu vollzählig anwesend. Im Uebrigen füllte eine dichtgedrängte Menge den von Weihrauchduft erfüllten Raum. Kurz vor 10 Uhr begaben sich der Bischof Aßmann und der Propst Dr. Jahnel mit 30 Geistlichen in feierlichem Zuge von der Sakristei nach dem Portal der Kirche, um hier den Fürstbischof Dr. Kopp zu empfangen und unter Orgelklang in den geweihten Raum zu geleiten. Unmittelbar darauf begann das feierliche Requiem, dem die Haller'sche Komposition zu Grunde gelegt war. Nach dem Requiem nahm Fürstbischof Dr. Kopp das Wort zur Trauerrede:

„Wir stehen hier", so führte der Fürstbischof aus, „am Sarge eines Mannes, dessen Namen von den Katholiken Deutschlands mit unbegrenzter Ehrfurcht und beispiellosem Vertrauen genannt wurde und der auch über die Grenzen der deutschen Gauen hinaus ein Gegenstand bewundernder Verehrung gewesen ist. Tief bewegt stehen wir jetzt an diesem Sarge, und trauernd lenkt das katholische Deutschland seine Augen auf diese Stätte. Der Mund des Menschen ist außer Stande, die Verehrung zu schildern, welche seine Glaubensgenossen ihm dargebracht. Aber mögen auch Manche mit ihm nicht einer Ansicht gewesen sein, Angesichts seines Todes sind Alle in dem einen Gefühl vereint, in dem Gefühl aufrichtiger Theilnahme über seinen Verlust, der uns seinen Werth erst recht empfinden läßt. Sein Lebensweg führte ihn durch sehr verschlungene Wege, aber wie verschlungen auch die Wege waren, das katholische Volk ist an ihm nicht irre geworden. Er war ein Mann von hoher staatsmännischer Weisheit, er war ein bedeutender Mann; darüber sind Alle einig, welcher Richtung sie auch immer sein mögen, er war ein Mann von großer Begabung. Bewundernswerth an ihm war vor Allem das Verständniß, mit dem er in den schwierigsten Fragen immer das Richtige traf; er war ein Freund und Vorkämpfer der Wahrheit und fest und unerschütterlich in seinen Grundsätzen, in seinem Handeln und in seiner Ueberzeugung. Er war von seltener Arbeitskraft und nie scheute er Mühe und Last; er war aber auch, und das darf man nicht vergessen, um ihn ganz zu würdigen, ein guter Patriot. Nie hat er etwas gethan, was mit seiner Unterthanenpflicht in Widerspruch gestanden. Wie groß auch seine Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus, dem er so lange gedient, an sein liebes Heimathland war, es hinderte ihn doch nicht, seine Arbeitskraft dem neugeeinten deutschen Vaterlande und Preußen treulich zu widmen und wenn auch mahnend und warnend, so doch immer pflichtgetreu an der Neugestaltung der Verhältnisse mitzuwirken. Nicht war es Ruhmsucht, welche ihn bei diesem seinem Thun leitete, sondern allein das Pflichtgefühl ließ ihn freudig alle Entbehrungen und Aufregungen des parlamentarischen Lebens auf sich nehmen. Aber nicht allein die bürgerlichen Interessen nahmen seine Thätigkeit in Anspruch, er war auch ein treuer Diener und Vorkämpfer seiner Kirche, der stets bereit war, für sie einzutreten, wenn er sie bedroht sah. — Nun hat der Tod seine ruhmvollen Bahnen beendet, zu früh für die Seinen, für die Freunde, für seine Kirche. Hat aber Gott auch seinen Leib uns entrissen, sein Geist bleibt bei uns. Wir alle bezeugen ihm an seinem Sarge, daß er einen guten Kampf gekämpft. Gott gebe uns das, wofür er gekämpft, was er erhofft."

Hierauf vollzog der Fürstbischof die Einsegnung der Leiche. Inzwischen ordnete sich vor der Kirche der Trauerzug der Vereine, sowie der Studentenverbindungen. Alsdann wurde der Sarg hinausgetragen und von den Versammelten entblößten Hauptes empfangen. In dem Zuge, der sich nunmehr in Bewegung setzte, schritten dem Sarge voran die Vereine und der Klerus, dem Sarge folgten die Abgeordneten und die übrigen Leidtragenden. Die Leiche wurde nach dem Lehrter Bahnhof überführt, wo ein Extrazug nach Hannover bereit stand.

Wie die „Germania" berichtet, ist von Rom aus folgendes Telegramm vom Kardinal-Staatssekretär Rampolla an die Zentrumsfraktion eingetroffen:

„Mit tiefem Schmerze hat uns die telegraphische Nachricht von dem Tode des hochberühmten Mannes Ludwig Windthorst, des unermüdlichen Vertheidigers der Rechte der Kirche, erfüllt. Der heilige Vater sendet heiße Gebete für die ewige Ruhe dieser hochbegnadeten Seele zu Gott empor. Kardinal Rampolla."

Die „Kölnische Volkszeitung" bespricht die ehrende Theilnahme Seiner Majestät des Kaisers für den Abg. Dr Windthorst und bemerkt dabei, dieselbe werde von den preußischen Katholiken dankbar vermerkt und empfunden.

## Wer wird die Führerschaft im Zentrum übernehmen?

Bei der ausschlaggebenden Stellung, welche sich das Zentrum in unserem parlamentarischen Wesen erworben, ist die fernere Entwicklung und Haltung dieser Partei nach dem Tode ihres langjährigen Führers eine Frage von allgemeinstem Interesse. Die Partei ist niemals reich an ganz hervorragenden Männern gewesen. Der bedeutendste, den sie jemals besessen, Windthorst, ist jetzt todt, ein anderer, Herr v. Franckenstein, der mehr durch sein persönliches Ansehen als durch besonders hervortretende Geistesgaben eine leitende Stellung einnahm, ist vor Kurzem im Tod vorausgegangen; Herr v. Schorlemer-Alst ist vom politischen Schauplatz zurückgetreten und ein alter kranker Herr geworden, der schwerlich noch einmal eine öffentliche Rolle spielen wird; auch Reichensperger ist ein alter Mann, der eine leitende Stelle nicht mehr einnehmen kann. Unter den jüngeren parlamentarischen Mitgliedern der Partei befinden sich zahlreiche tüchtige, sachkundige und beredte Männer, aber Keiner, der ein so allgemeines und befestigtes Ansehen in der Partei genösse, daß ihm unbestritten die Führerrolle zufallen müßte. Man weist jetzt häufig auf Herrn v. Huene, Herrn Porsch oder Herrn Lieber hin; sie gehören ohne Zweifel zu den fähigsten Mitgliedern der Partei, aber der Erstere steht auf dem äußersten reaktionär-agrarischen, die beiden anderen auf dem demokratischen Flügel der Partei. Herr Porsch oder Herr Lieber würden bei den Aristokraten und Agrariern des Zentrums sich ebenso wenig ein gebietendes Ansehen zu verschaffen vermögen, wie Herr v. Huene bei den rheinischen Demokraten der Partei, und den „Preußen" werden jedenfalls auch die auf ihre Selbstständigkeit eifersüchtigen und schwer zu behandelnden süddeutschen Ultramontanen sehr zurückhaltend gegenüberstehen; aber auch sie haben wieder keinen Mann unter sich, der ein ganz überwiegendes Ansehen genösse. Andere im Vordergrund stehende Mitglieder der Partei, wie die Herren v. Heereman und Graf Ballestrem, die ersten Vizepräsidenten im Abgeordnetenhause und Reichstag, eignen sich doch mehr zu repräsentativen Stellungen, als daß sie zu einer leitenden politischen Rolle berufen wären. Die Zentrumspartei aber bedarf mehr als jede andere eines leitenden Hauptes und einer energischen Hand, weil sie lediglich durch das in seiner Kraft immer mehr nachlassende kirchenpolitische Interesse zusammengehalten wird und in allen andern Fragen so starke Gegensätze in sich birgt, wie sie eben zwischen Reaktionären und Radikalen bestehen. Jetzt da die Autorität und die klug vermittelnde Hand eines Windthorst fehlt, wird man diese Gegensätze noch öfter und heftiger gegen einander ankämpfen sehen, als es bisher schon der Fall war, und wenn auch eine Partei mit so alten und starken Traditionen gewiß nicht alsbald vollständig zusammenbrechen wird, so wird doch ihre innere Einheit und ihre Aktionsfähigkeit in einer Weise geschwächt werden, daß ihr parlamentarisches Gewicht darunter empfindlich leiden muß. Daß wir davon eine Gesundung unserer parlamentarischen und politischen Verhältnisse erhoffen, brauchen wir bei unserer Stellung zu dieser Partei nicht besonders versichern.

## Deutschland.

☾ **Berlin**, 17. März. Durch die vom Reichs-Versicherungsamte für das Jahr 1887 aufgestellte Statistik über die entschädigungspflichtigen Unfälle ist die bereits früher bekannte Thatsache, daß ein großer Theil der letzteren durch das Verschulden der Arbeiter selbst herbeigeführt wird, zahlenmäßig erwiesen worden. Das Gesetz vom 6. Juli 1884 und ihm nach die anderen Unfallversicherungsgesetze befolgen nun den Grundsatz, daß alle über 13 Wochen in ihren Folgen währenden Unfälle bis auf die vorsätzlich herbeigeführten entschädigungspflichtig sind. Der Umstand, daß ein Arbeiter sich in Folge einer leichtsinnigen Handlung den Unfall zugezogen hat, hat keinen Einfluß weder auf die Entschädigungsfrage an sich, noch auf die Höhe der Entschädigung. Der leichtsinnige Arbeiter erhält nicht nur ebenso seine Entschädigung wie der vorsichtige, sondern auch ceteris paribus die gleiche Rente. Es fragt sich, ob ein solcher Grundsatz, der schließlich auf die Haltung der Arbeiter gegenüber den mit der heutigen Betriebsart untrennbar verknüpften Gefahren einen nachtheiligen Einfluß ausüben muß, sich auf die Dauer wird aufrecht erhalten lassen. Es kommt hinzu, daß, da die Kosten unserer Unfallversicherung lediglich von den Arbeitgebern aufgebracht werden müssen, die Arbeiterschaft im Ganzen nur dasjenige kleine materielle Interesse an der Verhütung solcher durch den Leichtsinn einzelner ihrer Angehörigen herbeigeführten Unfälle hat, welches ihr aus der Mittragung der für die ersten 13 Wochen entspringenden Krankheitskosten erwächst. In anderen Ländern, welche die Unfallversicherung nach deutschem Muster eingeführt haben, hat man die Arbeiterschaft an der Vorbeugung solcher Unfälle durch wenn auch kleine Beiträge zur Unfallversicherung interessirt. In Deutschland wird die Nachahmung eines solchen Verfahrens nunmehr selbstverständlich nicht möglich sein. Auch dürfte es nach der ganzen Tendenz unserer Arbeiterversicherung nicht angängig sein, die durch Leichtsinn herbeigeführten Unfälle von der Entschädigung ganz auszuschließen. Jedoch könnte es vielleicht angezeigt erscheinen, der Frage näher zu treten, ob sich nicht die Einführung einer verschiedenartigen Bemessung der Unfallrenten empfehlen würde. Gewiß geben der dem Menschen im Allgemeinen innewohnende Trieb, im Besitz eines möglichst gesunden Körpers zu bleiben, und der vom Arbeiter insbesondere gehegte Wunsch nach möglichst umfassender Erhaltung seiner körperlichen Erwerbsfähigkeit die Gewähr dafür, daß die durch Leichtsinn herbeigeführten Unfälle eine gewisse Grenze nicht übersteigen werden, aber man hat doch durch die nunmehr in Zahlen festgelegte praktische Erfahrung den Beweis dafür erhalten, daß trotzdem immer noch eine sehr große Anzahl solcher Unfälle vorkommt. Dieser Erscheinung gegenüber müßte man sich nach einem Abhülsemittel umsehen. Jedenfalls würde durch die bloße Möglichkeit der differenziellen Bemessung der Unfallrenten in der ganzen Arbeiterschaft bald ein Verständniß für die Nothwendigkeit einer sehr vorsichtigen Haltung gegenüber den Betriebsgefahren hervorgerufen werden.

— Die Regierung ist in die Zwangslage versetzt, in diesen Wochen, bis Anfang April, etwa zwölftausend Arbeiter aus den Militärwerkstätten zu entlassen. Am durchgreifendsten ist die Betriebsreduktion in den Gewehrfabriken zu Spandau, Danzig und Erfurt. Alle drei arbeiteten seit ungefähr 2½ Jahren mit einem Personalbestande von je 3500 Mann an der Herstellung der Gewehre Modell 88. Es wurde ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet. Der eine Theil war in einer Woche am Tage, in der andern Nachts beschäftigt, und umgekehrt. Außer diesen drei staatlichen Fabriken — die vierte in Amberg arbeitet für die baierischen Truppentheile — erhielten seiner Zeit Bestellungen auf Gewehre noch die Kommanditgesellschaft auf Aktien Löwe u. Ko. in Berlin und die Werndl'sche Waffenfabrik in Steyer. Letztere ist zu Beginn dieses Jahres mit der Lieferung fertig geworden; die auf zwei Jahre zur Gewehrabnahme dorthin kommandirten Offiziere, Mannschaften und Büchsenmacher sind bereits in ihre Garnisonen nach Deutschland zurückgekehrt. Die Löwe'sche Fabrik hat noch eine größere Anzahl von Gewehren zu liefern. Die jetzt in den preußischen Gewehrfabriken erfolgten Entlassungen — es sind davon im Ganzen 7500 Arbeiter betroffen worden — zeigen an, daß der Bedarf an Gewehren für die Armee gedeckt ist, und nicht allein für die aktive, sondern auch für die Reserve und Landwehr, welch letztere bekanntlich erst kürzlich mit ihren Gewehren Modell 88 exerzirt worden ist. Die staatlichen Gewehrfabriken behalten von jetzt den im Frieden üblichen Arbeiterbestand von 500 bis 700 Mann, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten. Aber nicht allein für die Infanterie, sondern auch für die anderen Truppenkategorien sind die erforderlichen Ausrüstungen fertig gestellt, und daher stehen zum Beginn der Inventur, Anfangs April, in den übrigen staatlichen Fabriken, namentlich aber in den Artilleriewerkstätten, größere Entlassungen bevor. Am wenigsten werden von dieser Maßregel betroffen die Pulverfabriken, die Geschützgießereien, die Geschoßfabriken und in Spandau das Feuerwerkslaboratorium. Letzteres entläßt etwa 400 Personen.

— Der „Hamburger Korrespondent" erhält ein Telegramm aus Berlin, demzufolge alle Gerüchte über den Rücktritt des Staatssekretärs von Bötticher erfunden sind und eifrig nach dem Urheber der an das Blatt selbst gerichtet gewesenen Depesche gefahndet werde.

**Danzig**, 16. März. Der Eisgang auf der Weichsel kann als beendigt angesehen werden. Freilich ist derselbe auch diesmal ganz ohne Heimsuchungen für die Uferbewohner nicht abgegangen; im Verhältniß zu der Größe der Gefahr, welche diesmal bei dem kolossalen Hochwasser und der Stärke des Eises drohte, sind dieselben aber von nicht gerade großer Tragweite; auch sind sie auf ganz kleine für die Ueberschwemmung besonders exponirte Bezirke, wie die Thorner Uferländereien, die tief liegende Altstadt Schwetz und das Einlagegebiet beschränkt geblieben. Eins hat die Nogat auch diesmal wieder eklatant dargethan: ihre absolute Unfähigkeit als Mündungsarm, und das trotz aller nur erdenklichen Vorsichtsmaßregeln zu ihrer Entlastung, welche mit größter Umsicht seit Monaten betrieben worden waren! — Das allgemeine Bild, welches sich heute von der Stromsituation entwerfen läßt, ist folgendes: Der Scheitel der Hochwasserwelle hat die preußische Weichsel passirt; in Folge dessen fällt der Wasserstand an allen Pegeln langsam. Weichsel und Nogat sind eisfrei bis auf die Ausflüsse der letzteren. Aber auch hier ist jetzt die Situation gefahrlos, da die Wasserstände seit Sonnabend Abend erheblich gefallen sind.

**Posen**, 16. März. Das Wasser geht hier zurück, zwar erst sehr langsam, aber doch stetig. Bis gestern Mittag stieg es noch, wenn auch zuletzt nur noch sehr schwach. Von Sonnabend Abend bis Sonntag Morgen wuchs es noch um 12 Zentimeter; im Laufe des Vormittags kamen 4 Zentimeter hinzu, und dann hatte das Steigen des Wassers für dieses Jahr ein Ende. Am Sonnabend hatte das vordringende Wasser noch 84 Familien mit 336 Personen obdachlos gemacht, wozu am Sonntag weitere 10 Familien mit 43 Personen kamen. Zur Unterbringung derselben wurde die Schule in der Töpfergasse benutzt. Im Ganzen sind nun 405 Familien mit 1694 Personen in Massenquartieren unterzubringen gewesen. Am Sonntag Vormittag hatte das Wasser die gr. Gerberstraße fast vollständig überschwemmt, nur der Zugang zur Wallischeibrücke, die Breitestraße, ist verschont geblieben. Die Allerheiligenstraße ist ganz vom Wasser bedeckt worden, die Grabenstraße zur Hälfte, die Badegasse und die Weidengasse ganz; auf der Wallischei war das Wasser gegen Sonnabend Abend um ein gutes Stück vorgedrungen, desgleichen in der Venetianerstraße, wo es bis nahe an die Wallischei reichte. Dieses weitere Umsichgreifen der Ueberschwemmung machte vielfach die Herstellung neuer Laufbrücken nöthig, die auch alsbald in genügender Weise bewirkt war. Freilich den Verkehr all der Schaulustigen, welche gestern sich den Stand des Wassers in den einzelnen Straßen ansehen wollten, konnten die Laufbrücken nicht aufnehmen, waren sie doch theilweise so schmal, daß nur mit größter Vorsicht auf ihnen zwei Personen aneinander vorübergehen konnten. Schutzleute, unterstützt von Unteroffizieren, achteten deshalb an verschiedenen Stellen darauf, daß nur Personen, welche ihre Wohnung erreichen oder Geschäften nachgehen wollten, auf den Laufbrücken verkehrten. — Die Bewohner der Eichwaldstraße, welche nun schon so lange das Wasser vor und zwischen den Häusern haben und dadurch in ihrem Verkehr mit der Stadt sehr behindert sind, erhielten gestern den freundlichen Besuch von Polizeibeamten, die sich nach dem Befinden erkundigten und zu ihrer Freude überall vernahmen, daß alles wohlauf und munter sei.

**Lübben**, 17. März. (W. T. B.) Amtliches Ergebniß der heutigen Ersatzwahl eines Landtags-Abgeordneten. Der konservative Kandidat von Löbenstein erhielt sämmtliche abgegebenen 258 Stimmen.

**Hamburg**, 17. März. Der Glasmacher-Ausstand in Bergedorf ist nach einer Dauer von 36 Wochen jetzt beendigt. Die Arbeiter haben die vor Beginn des Ausstandes gestellten Bedingungen der Arbeitgeber unterschrieben.

**Gotha**, 17. März. Nach heftigem Kampfe siegte in der Stadtverordnetenersatzwahl der freisinnige Kandidat Lehrer Böttner. Die Betheiligung an der Wahl war äußerst groß.

**Gotha**, 17. März. In dem gegen den Redakteur Boshart angestrengten Prozeß wegen Beleidigung des Fürsten von Bulgarien, sowie wegen Beleidigung der Herren von Bonin und Kretzschmar war heute Termin vor der hiesigen Strafkammer anberaumt. Boshart, der ohne Vertheidiger erschienen war, stellte den Antrag auf Vertagung der Verhandlung, der auch vom Gerichtshofe bewilligt wurde.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 17. März. (W. T. B.) Der General der Kavallerie Graf Clam-Gallas ist gestorben.

**Wien**, 17. März. Die deutschliberale Parteileitung dementirt die Gerüchte, daß sie eine vollständige Umgestaltung des Kabinets, die Beseitigung der Minister Bacquehem, Gautsch, Schönborn und Zaleski, sowie die Wahl Chlumetzkys zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses verlangt habe.

**Wien**, 17. März. (W. T. B.) Der Kaiser empfing heute Vormittag in besonderer Audienz ungefähr 70 Herren, welche anläßlich der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung dekorirt wurden. Der Kaiser drückte seine Befriedigung und Anerkennung aus für die durch die Ausstellung bewiesenen großen Fortschritte in der Land- und Forstwirthschaft und den damit zusammenhängenden Industrien und erklärte, daß alle diesbezüglichen Bestrebungen um so sicherern Schutz und sorgsamere Förderung seinerseits finden würden, je schwieriger sich die Erfolge der Arbeit auf diesem Gebiete gestalteten.

**Wien**, 17. März. (W. T. B.) Der Obersthofmeister Prinz von Hohenlohe ist heute nach Schlesien abgereist.

Die „Polit. Korr." ist ermächtigt, die Unzuverlässigkeit aller Zeitungsmeldungen über die österreichisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen, welche bekanntlich geheim geführt werden, hervorzuheben. Die „Polit. Korr." versichert, daß in dem Stande der Verhandlungen keine wesentliche Veränderung eingetreten sei und die Hoffnung auf das Zustandekommen des Vertrages fortdauernd aufrecht erhalten werde.

**Zara**, 17. März. (W. T. B.) Die Kaiserin Elisabeth, begleitet von dem Erzherzog Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valeria, traf heute Vormittag in Lacroma ein und reiste Mittags auf der Yacht „Miramar" im strengsten Inkognito nach Korfu weiter.

## Schweiz.

**Lausanne**, 17. März. Nachdem jüngst die Schreiner in Lausanne und die Maurer in Montreux die Arbeit eingestellt haben, sind heute die Kaminfeger im ganzen Kanton Waadt ausständig. Die Regierung traf Maßregeln, um die Freiheit der Arbeit zu sichern. Weitere Ausstände sollen angesagt sein.

## Belgien.

**Brüssel**, 17. März. Depeschen aus Batavia melden einen Aufstand der Eingeborenen auf der Insel Flores. Niederländische Truppen sind zur Bewältigung des Aufstandes dorthin entsandt worden.

Die anarchistische Partei hat (wie telegraphisch schon erwähnt) in der Industriestadt Verviers gestern ein neues Lebenszeichen von sich gegeben. Die Anarchisten hielten nämlich daselbst auf freiem Platze eine Volksversammlung ab, worin ihre Führer das bekannte Thema entwickelten, daß es viel nützlicher sei, die Läden zu plündern, als das allgemeine Stimmrecht zu fordern. Die Polizei fand derartige Erörterungen nicht nach ihrem Geschmack und schritt ein. Die Herren Anarchisten setzten sich zur Wehre und bewarfen die Polizisten mit Steinen, von denen einer den Kopf des Polizei-Kommissars traf. Zwei Anarchistenführer wurden verhaftet. Die Polizei thäte weit besser, anarchistische Meetings überhaupt nicht zu dulden.

Man mag gespannt darauf sein, ob die Drohungen Belgiens gegen Frankreich die französische Kammer zur Nachgiebigkeit in der Angelegenheit des Abschlusses eines belgisch-deutschen Handelsvertrages bewegen werden. Die gegenwärtige Einfuhr Belgiens nach Frankreich beläuft sich auf 480 Millionen jährlich, wogegen Frankreich nach Belgien Waaren im Werthe von 570 Millionen einführt. Werden also die Grenzen beiderseitig gesperrt, so verlören die Franzosen zunächst 90 Millionen jährlich mehr als die Belgier. Hierzu kommt noch die Kündigung der Berner literarischen Konvention, welche für die französischen Dramatiker und Künstler ein schwerer Schlag wäre. In Belgien werden fast ausschließlich französische Stücke gespielt, welche den Autoren jährlich Millionen eintragen. Falls Frankreich den Handelsvertrag mit Belgien nicht erneuert, so wird die Brüsseler Regierung die Berner Konvention kündigen, d. h. den Theatern gestatten, die französischen Stücke ohne Entrichtung eines Autor-Honorars aufzuführen. In der französischen Theaterwelt, welche hier ein überaus einträgliches Absatzgebiet besitzt, hat denn auch die Drohung der Kündigung der Berner Konvention einen gewaltigen Schrecken hervorgerufen. Die Pariser Presse, welche mit den Theaterschriftstellern eng verbunden ist, wird eine Agitation gegen die von der Regierung beliebte Politik unternehmen. Die Frage ist nur, ob sie irgend einen Erfolg erzielen wird.

Das belgische Städtchen Haine-St. Pierre war am letzten Sonnabend der Schauplatz eines Arbeiterkrawalls. Es war eine Geldsammlung für streikende Metallarbeiter eingeleitet. Von Gendarmen in Zivilkleidung unter Androhung von Verhaftung aufgefordert, die Kollekte einzustellen, weigerten sich die Arbeiter, der Aufforderung nachzukommen und versahen sich und ihre Genossen mit Steinen und Eisenstücken, um den Gendarmen, die Verstärkungen holen wollten, Widerstand zu leisten. Es entspann sich darauf ein Kampf, bei welchem die Gendarmen in Folge der feindlichen Haltung der Menge die Verhafteten freigeben mußten, um einen blutigen Zusammenstoß zu vermeiden.

## Frankreich.

**Paris**, 16. März. Ueber das Arbeitspensum der französischen Deputirtenkammer wird gemeldet:

Es kann als sicher gelten, daß die Berathung des Zolltarifes erst nach den Ferien der Kammer, welche vom 21. März bis zum 21. April dauern sollen, stattfinden wird. Am Donnerstag wird eine Interpellation des Vikomte de Montfort (Royalist) betreffs Tongking verhandelt werden. Mehrere Deputirte haben einen Antrag eingebracht, wonach die in gefährlichen Industrien beschäftigten Arbeiter bei einer durch Arbeitsunfälle verursachten Arbeitsunfähigkeit eine Rente in Höhe des halben Jahreslohnes, respektive eine zeitweilige Entschädigung in Höhe des halben dem Arbeiter entgehenden Lohnbetrages erhalten, im Todesfalle sollen den Erbberechtigten zwei Drittel dieser Rente zufallen.

Ueber einen Spektakel, den Deroulede in Scene setzt, wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

Deroulede hat für den 17. d. Mts. das Ambigutheater gemiethet, in dem ein militärisches Spektakelstück, „Das Regiment", aufgeführt wird. Die Plätze werden zu herabgesetzten Preisen verkauft, doch müssen die Käufer den Nachweis liefern, daß sie waschechte „Patrioten" sind. Die höheren Räume des Theaters werden überhaupt nicht verkauft, sondern, wie es heißt, der Camelotgarde vorbehalten, die sich während der boulangistischen Wahlen so gut bewährt hat.

Der „Kölnischen Volkszeitung" wird gemeldet: Die Gemeinderathswahl zu Nimes fand unter Ueberwachung eines starken Truppen-Aufgebotes statt, welches sämmtliche Wahllokale besetzt hielt. Gegen Mitternacht wurde die Aufregung übergroß, da in fast sämmtlichen Wahllokalen die radikalen Wähler die Stimmenzähler des Betruges beschuldigten. Die Liste des bekannten Numa Gilly unterlag nämlich mit 800 Stimmen.

**Paris**, 17. März. (W. T. B.) Laut Meldungen aus Oran beabsichtigt der Scheriff von Ouazzan, der sich gegenwärtig in Marina aufhält, sich demnächst nach Tlemcen in Algier zu begeben. Der Scheriff hat, wie weiter gemeldet wird, von seiner augenblicklich in Tanger weilenden Frau, einer geborenen Engländerin, einen Brief erhalten, in dem weder von diplomatischen Schwierigkeiten noch auch von der Nothwendigkeit für den Scheriff, nach Marokko zurückzukehren, die Rede ist.

## Italien.

**Rom**, 17. März. Prinz Joseph Karl Paul Napoleon Bonaparte ist, wie der Telegraph meldet, gestern Abend zu Rom verschieden, unmittelbar, nachdem eine Konsultation den nahe bevorstehenden Tod des Kranken als unabwendbar konstatirt hatte. Der König und die Königin von Italien nebst der ganzen Familie Bonaparte waren bei der Konsultation gegenwärtig. Prinz Viktor betrat das Krankenzimmer, drückte dem Sterbenden die Hand und weinte, als er wieder herauskam. Von einer thatsächlichen Versöhnung zwischen dem sterbenden Vater und dem erbenden Sohne dürfte trotzdem ebenso wenig die Rede gewesen sein, wie von einem Friedensschluß mit der Kirche, wenn auch der rothe Prinz in seinen letzten Athemzügen weder gegen die Anwesenheit des Prinzen Viktor, wie gegen die der Geistlichkeit und deren Thun und Treiben mehr Protest einzulegen vermochte. Zähe hat der Geist des Neunundsechszigjährigen an den Anschauungen seines Lebens festgehalten und sich zu keinerlei Konzessionen, die man sich eifrig bemühte, seinen letzten Stunden abzuringen, herbeigelassen und fast ebenso zähe hat der durch mancherlei Leiden geschwächte Körper der letzten Krankheit Widerstand geleistet. Kamen doch noch am Sonnabend und Sonntag Nachrichten aus Rom, die den Zustand des schon völlig Aufgegebenen als wesentlich gebessert hinstellten, so daß es in der That den Anschein zu haben schien, als ob der Prinz noch einmal dem Ansturm auf sein Leben und die Nekrologe, welche die französischen Blätter dem widerwilligsten Prätendenten auf den Thron Frankreichs schon im Voraus gewidmet, überdauern würde. Ueber die Bedeutung, über das Wesen des Mannes, der jetzt die Augen geschlossen, ist in den letzten qualvollen Wochen seines Daseins so viel gesagt worden, daß an seinem Grabe nichts Neues, weder im Guten, noch im Schlimmen zuzufügen wäre. Den Gang seines Lebens haben wir unsern Lesern schon eingehend vorgeführt.

Ob sein Tod dem krankenden Bonapartismus neues Leben geben wird?

Der älteste Sohn des Prinzen Napeleon, der selbst niemals die ernste Absicht an den Tag gelegt, sich Kaiser zu nennen, der bald neunundzwanzigjährige Prinz Viktor, würde kein Mittel scheuen, als dritter Napoleonide die Krone sich aufzusetzen, wenn er irgend eine Aussicht sähe, sein Ziel zu erreichen: wirft man ihm doch seine Verbindungen mit der Boulange vor, die allerdings nicht dazu beigetragen haben, seine Popularität zu vermehren. Vater und Sohn haben, Jeder in seiner Art, dazu beigetragen, die jetzige Regierungsform Frankreichs konstanter zu machen und, wenn, wie behauptet wird, es eine der letzten Akte des Prinzen Napoleon gewesen ist, als seinen Nachfolger und als Erben der napoleo-

nischen Mission den zweiten Sohn, Prinzen Ludwig, der als Oberstlieutenant in russischen Diensten steht, zu substituiren, so hat er noch über den Tod hinaus der Republik einen Dienst erwiesen, indem er die Spaltung unter dem Rest der Bonapartisten verewigt hat. Das dritte Kind der ungleichen Ehe zwischen dem Sohne des Königs von Westfalen und der Tochter des Königs Viktor Emanuel ist die Prinzessin Lätitia, welche ihren Onkel, den Herzog Amadeus von Aosta, ehemaligen König von Spanien, geheirathet hatte. Seit einem Jahre Wittwe, lebt die Prinzessin in Paris, von wo sie an das Sterbebett ihres Vaters geeilt war.

Der 17. März verdient in den Annalen der Napoleoniden als ein besonders unheilvoller Tag bezeichnet zu werden, denn man darf es als eine merkwürdige Schicksalsfügung ansehen, daß noch ein zweites der Familie des korsischen Eroberers angehörendes Mitglied an diesem Tage aus dem Leben scheiden mußte. Ein aus Ajaccio stammendes Telegramm bringt die Kunde, daß die hochbetagte Prinzessin Marianne Bonaparte gestern daselbst verstorben ist. Dieselbe war eine Enkelin Lucian Bonapartes, des zweiten Bruders Napoleons I., und hat ein Alter von 80 Jahren erreicht.

**Rom**, 17. März. (W. T. B.) In der Deputirtenkammer brachte Bonghi den Antrag ein, die Kammer wolle beschließen, daß nach Artikel 5 der Verfassung alle Verträge, welche eine Vergrößerung oder Verkleinerung des italienischen Staatsgebietes bedingen, und alle Regierungsakte, durch welche die Regierung ein Protektorat über fremde Gebiete übernimmt, vor der Ratifizirung dem Parlamente zur Berathung vorzulegen sind, da der Artikel 5 verschiedene Auslegungen zulasse. Bonghi spricht sich unter Beiseitelassung der Allianzfrage dahin aus, daß alle finanziellen Lasten bedingende Verträge vor der Ratifizirung dem Parlamente zur Genehmigung vorzulegen seien. Ministerpräsident Rudini lobt den Geist, von dem Bonghi beseelt sei, bittet ihn jedoch, auf seinem Antrage nicht bestehen zu wollen, da er denselben nicht annehmen könne. In der Repräsentativ-Regierung sei eine strenge Abgrenzung der ausführenden und der gesetzgebenden Gewalt unmöglich. Die Vorrechte der Krone erforderten immer eine zeitgemäße Anwendung. Rudini erklärte, der Antrag Bonghis sei in Form und Wesen irrig. Die Verfassung könne nicht durch ein Kammerthum interpellirt werden, hierzu sei ein Gesetz nothwendig. Die Frage sei übrigens weniger wichtig, als es scheine, denn das Parlament müsse immer einen Kredit votiren, wenn ein Krieg nothwendig sei oder Verträge finanzielle Lasten erforderten. (Beifall.) Bonghi zog auf wiederholte Aufforderung Rudinis seinen Antrag zurück.

**Rom**, 17. März. (W. T. B.) Der Tod des Prinzen Jerome Napoleon trat heute Abend 7 Uhr 10 Minuten ein. Anwesend waren Baron Brunet und Herr Betoland. Abbé Pujol traf in dem Augenblick ein, als der Kranke verschied; wenige Minuten später kamen die Prinzessin Lätitia und die Prinzen Viktor und Roland Bonaparte, die vom Hotel de Londres herbeieilten. Der König und die Königin wurden alsbald von dem Hinscheiden des Prinzen in Kenntniß gesetzt.

In der morgigen Sitzung der Deputirtenkammer dürfte dem verstorbenen Prinzen ein Nachruf gewidmet und sodann die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben werden.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 17. März. Wie aus New-Orleans gemeldet wird, verließen seit dem vorigen Sonnabend 700 Italiener aus Furcht die Stadt. Es soll feststehen, daß die Majorität der Jury von neun Angeklagten Geld empfing.

**London**, 17. März. (W. T. B.) Gladstone hielt heute in Hastings in der Jahresversammlung der nationalen liberalen Vereinigung eine Rede, in welcher er erklärte, die auswärtige Politik Salisburys biete wenig Punkte, gegen welche die liberale Partei Einwendungen erheben könnte. Die Finanzpolitik der Regierung unterwarf Gladstone einer scharfen Kritik.

## Rußland.

**Petersburg**, 17. März. Ober-Prokureur Pobedonoszew hat durch einen Erlaß verfügt, daß in den dem heiligen Synod unterstellten allgemeinen Elementarschulen der obligatorische Unterricht in der griechisch-othodoxen Religionslehre auch für lutherische Kinder eingeführt werde, welche das Zeugniß über die Absolvirung der Schule nebst den hieran geknüpften Vergünstigungen bei Ableistung der Wehrpflicht nicht erhalten, wenn sie die Prüfung in der griechisch-orthodoxen Religionslehre nicht bestehen. (Nach einer anderweitigen Petersburger Drahtmeldung ist als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten des lutherischen General-Konsistoriums, Giers, der ehemalige Gouverneur von Livland, Baron Uexküll, in Aussicht genommen.)

Ein Gesetz von Bedeutnng für den russischen Bauernstand ist soeben beim Reichsrath in Petersburg eingebracht worden. Nach demselben soll das Bauernland im Allgemeinen künftig unveräußerlich und unverpfändbar sein. Das Gesetz soll als vorläufige Maßregel in Kraft bleiben, bis die Neubearbeitung der bestehenden Gesetze über den Bauernlandbesitz beendet sein wird. Die Bauern dürfen danach ihr Land nur an Bauern veräußern. Um die Bedeutung der erwähnten Maßregel zu veranschaulichen, sei bemerkt, daß dadurch etwa 100 Millionen Desjätinen Land (ca. 500 Millionen preußische Morgen) betroffen werden.

## Bulgarien.

Während die beiden russischen in Sofia gethanen Schritte, betreffend die Auslieferung von Nihilisten und betreffend die Wiederzulassung ausgewiesener Russen, wenn diese Schritte auch keine weiteren unangenehmen Folgen gehabt haben, gezeigt haben, daß man sich in Petersburg, ungeachtet aller Ablevgnungen, mit Bulgarien lebhaft befasse, tauchen Meldungen auf, daß auch die panslavistischen Wühlereien in Bulgarien nicht aufgehört haben. Dahin gehört auch die Meldung, daß in Burgas die Behörde dreier Leute habhaft geworden ist, bei welchen eine große Anzahl aufrührerischer Schriften und ein Geldbetrag von 50,000 Franks aufgefunden wurde.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 18. März. In der Zeit vom 14. bis 16. d. M. ist aus der Baubude des Neubaues Bismarckstraße 21, an der Straße 78 belegen, mehreren Personen verschiedenes Handwerkszeug gestohlen im Gesammtwerthe von ca. 70 Mark. Der Diebstahl ist wahrscheinlich dadurch ausgeführt, daß die Diebe die Krampe vom Vorlegeschloß mittelst stumpfen Instruments ausgezogen haben.

— Noch einmal nehmen wir Anlaß, auf das heute Abend stattfindende Benefiz des Herrn Caliga hinzuweisen, dessen Wahl auf „Rienzi" gefallen ist, jene Oper Wagner's, mit welcher er die ersten größeren Erfolge errang. Frau Auguste Caliga, geb. Ihlé, singt, wie wir bereits mitgetheilt haben, den Adriano.

— Das „Kirchliche Gesetz- und Verordnungsblatt" veröffentlich nachstehenden Zirkularerlaß des Evangelischen Ober-Kirchenraths, bereffend den Nachweis der Taufe von Personen, welche die Trauung begehren.

„Berlin, 15. Januar. Mit dem 1. Oktober v. Js. sind 16 Jahre verflossen, seit der Taufzwang in Preußen durch das Personenstandsgesetz vom 9. März 1872 aufgehoben ist. Nach dem Reichsgesetze vom 6. Februar 1875 tritt die Ehemündigkeit des männlichen Geschlechts mit dem vollendeten 20. Lebensjahre, die des weiblichen Geschlechts mit dem vollendeten 16. Lebensjahr ein; Dispensation ist zuläßig. Es werden sich deshalb von nun an die Fälle mehren, in denen es zweifelhaft sein kann, ob Personen, welche getraut sein wollen, getauft sind. Der um die Trauung angegangene Geistliche wird sich also hierüber in geeigneter Weise zu vergewissern, nöthigenfalls die Vorlegung eines Taufzeugnisses zu verlangen haben. Unnöthige Erschwerung der Trauung ist auch in dieser Hinsicht thunlichst zu vermeiden. Eines Nachweises der Konfirmation bedarf es nicht, da diese nach der Trauungs-Ordnung keine Voraussetzung der Trauung bildet. Wir beauftragen das königliche Konsistorium, die Geistlichen hierauf hinzuweisen, auch die unentgeltliche Ausstellung solcher Taufzeugnisse anzuordnen, welche der um die Trauung ersuchte Geistliche für nothwendig erachtet, und welche aus diesem Grunde unter Angabe des Zwecks erbeten werden. Evangelischer Oberkirchenrath Hermes. — An sämmtliche königliche Konsistorien der älteren Provinzen."

* Die Restauration des Stettiner Pferdemarktes hat in diesem Jahre wiederum der Restaurateur Franz Ficht übernommen.

* In der Zeit vom 1. bis 16. März sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Quittungskarten — Portemonnaies — Armbänder — Thürbeschläge und Drücker — Gesindedienstbücher — 1 Spazierstock mit Krücke — Schlüssel — 1 Pfandschein — 1 Krankenkassenbuch — 3 Säcke mit Kleie — 1 Sattel zum Zweirad — 1 Lotterie-Loos — 1 gold. Medaillon — 1 Wanderschein — 2 graue Säcke — Regenschirme — 1 Zwanzigpfennigstück mit Monogramm — 1 Pincenez — 1 Umschlagetuch — 1 Packet, enthaltend Strickmaterial — 1 Handschlitten — 1 Damenhut — 1 Litermaaß — 2 Sophadecken — Handschuhe — 1 Pelzkragen — 1 Schürze — 1 Winter-Ueberzieher — 1 Paar Zeugstiefel — 1 Filzhut — 2 Schweine — 1 Bouton — 1 Huhn — 2 Felle — 2 Frauenhemden — 1 Tranchirmesser — 1 Paar Schuhblätter — 1 Jaquet — 1 Hut.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Filet 1,80 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,40 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

## Stettiner Zentral-Hallen.

In Provinzialstädten gehört die Aufführung eines größeren Ballets zur Seltenheit; wenn sich auch ein Theater entschließt, einige Balleteusen zu engagiren, so reicht deren Kunst gewöhnlich nur zu einfachen Touren aus und die Sololeistungen derselben tragen selten etwas zum Ansehen Terpsichores bei. In Stettin blieb es unserm großen Spezialitäten-Theater vorbehalten, uns mit einem größeren Ballet bekannt zu machen und eine Bürgschaft für den guten Ausfall desselben war schon dadurch gegeben, daß Herr Direktor Genée zu den besten Vertretern der Balletkunst gehört und er in seinen mitwirkenden Nichten vorzügliche Repräsentanten derselben besitzt. Der Erfolg des gestern zum ersten Male aufgeführten Ballets „Undine" oder „Des Fischers Traum" war denn auch ein durchschlagender. Gebührt den von dem Theatermaler Herrn Herrle gemalten neuen Dekorationen sowie der Ausstattung der Requisiten auch volle Anerkennung, so nahmen doch die Tanz-Arrangements das Hauptinteresse in Anspruch. Schon die einleitenden Tänze des Corps de ballet zeugten von Anmuth und Graziösität, aber der Beifall steigerte sich, als Frl. Tonny Genée ein prächtiges Pas de seul zum Besten gab und die kleine Minnie Caß durch einen allerliebsten Matrosen-Tanz bewies, daß sie nicht nur als kleinste Soubrette, sondern auch als Tänzerin das Publikum auf das angenehmste zu unterhalten versteht. Der Preis des Abends gebührt aber doch Frl. Adeline Genée, der jugendlichen prima ballerina der Zentralhallen, dieselbe bot wiederum eine entzückende Leistung und rief durch ihre vorzüglichen Spitzentänze allseitige Bewunderung hervor, auch der Solotänzer Herr Marini erntete lebhaften Beifall. Sehr wirkungsvoll ist die Schlußapotheose mit der geschmackvollen Ausstattung und den natürlichen Wasser-Effekten, welch letztere durch stärkere Beleuchtung noch erhöht werden könnten. Der Besuch war gestern sehr gut und zweifeln wir nicht, daß das Ballet auch ferner große Anziehungskraft ausüben wird. — Aber auch die übrigen Nummern des Programms verdienen in vollem Maße die Anerkennung, welche denselben allabendlich gezollt wird. Wir haben die Leistungen der kleinen Minnie Caß, der Kopfequilibristen Gebr. Pantzer, des Improvisators Steinitz und der Konzertsängerin Frl. Schreiber schon wiederholt gebührend hervorgehoben und wollen heute nur den neuengagirten Spezialitäten noch einige Worte widmen. Zunächst ist in Herrn Lepoldi ein Kunstradfahrer gewonnen, welcher ohne Konkurrenz sein dürfte, seine Evolutionen auf dem Ein- und Zweirad werden mit verblüffender Sicherheit ausgeführt; besonders wollen wir allen Radfahrern rathen, von dem Künstler zu lernen, wie man sich bei einem Unfall helfen kann, denn mögen auch alle Theile des Bicycles entfernt sein, Herr Lepoldi fährt immer noch munter umher, selbst wenn nur der äußere Radreifen übrig bleibt. — Auch die Vorführungen des dressirten kaukasischen Bären durch Herrn Paul Batty sind äußerst interessant und finden lebhaften Beifall.

## Aus den Provinzen.

**Ueckermünde.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Richard Franck hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann L. Amende. Anmeldefrist 30. April.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin.** Die „Rückkompagnie" trat in der vorletzten Nacht im Hause Wilhelmstraße 146 in Aktion. In einem der Läden des Hauses hatte seit acht Wochen ein aus England heimgekehrter, unverheiratheter Mann ein Mehl- und Vorkostgeschäft inne, welches aber vom Publikum gänzlich ignorirt wurde, da die für ein derartiges Geschäft nothwendige, des Straßenklatsches kundige Frau fehlte. Der Inhaber beschloß daher, mit Hülfe der Rückkompagnie den Schauplatz seines vergeblichen Mühens zu verlassen, und mit geisterhafter Geschwindigkeit hatten die „Retter in der Noth" auch bereits die Rolle und die geringen Waarenvorräthe geborgen, als der Wächter erschien und mit dem allarmirten Vicewirth den weiteren „Auszug" inhibirte. Nachdem schon mit einem gewissen Humor die feierliche Uebergabe der Schlüssel erfolgt und der Wagen mit den geretteten Sachen abgefahren war, erschien plötzlich der Gerückte nochmals auf der Bildfläche — er hatte im Trubel des beschleunigten Auszuges seine Zigarrentasche vergessen. Der Vicewirth war gutmüthig genug, den verlassenen Laden nochmals zu öffnen, und nachdem Miether, Wirth und Wächter sich je eine „Friedenszigarre" angezündet, schied man von einander in größter Gemüthlichkeit.

— Die thierärztliche Hochschule zu Hannover ist in dem eben abgelaufenen Wintersemester von 221 Hörern besucht gewesen. Von diesen stammen aus Preußen — und zwar aus Ostpreußen 2, Westpreußen 1, Brandenburg 2, Pommern 3, Posen 3, Schlesien 12, Sachsen 13, Schleswig-Holstein 18, Hannover 75, Westfalen 19, Hessen-Nassau 17, Rheinprovinz 15 — insgesammt 180, aus sonstigen deutschen Staaten — und zwar aus Baiern 1, Sachsen 2, Würtemberg 2, Baden 4, Mecklenburg-Schwerin 4, Mecklenburg-Strelitz 3, Oldenburg 6, Braunschweig 10, Anhalt 1, Waldeck 1, Hamburg 2, Bremen 1, Elsaß 1 — insgesammt 38, aus dem Ausland — und zwar aus England 1, Amerika 2 — insgesammt 3. Seit dem Jahre 1880, wo die Zahl der Studirenden 43 betrug, bis zum Jahre 1888 ist die Frequenz allmälig und gleichmäßig gestiegen, von da ab hält sie sich etwa auf der gleichen Höhe, und während ehedem fast ausschließlich Hannoveraner, Schleswig-Holsteiner, Braunschweiger und Oldenburger die Anstalt besuchten, kommen jetzt, wie man aus der Zusammenstellung ersieht, Studirende aus allen Theilen Preußens und aus allen übrigen deutschen Staaten, ja selbst aus dem Auslande. Das Hauptkontingent stellt aber auch gegenwärtig immer noch der Nordwesten Deutschlands, während die Angehörigen der östlichen Provinzen Preußens nach wie vor mehr die zweite thierärztliche Hochschule des Staates, die in Berlin, aufsuchen. So hat die hannoversche Lehranstalt nach und nach ein ganz verändertes Gesicht und gegen früher ein wesentlich größeres Ansehen und eine viel erheblichere Bedeutung in den weitesten Kreisen gewonnen. Dieser erfreuliche Aufschwung ist zu einem guten Theil auf die Vermehrung des Lehrerpersonals und auf die Vervollkommnung der Unterrichts-Einrichtungen zurückzuführen, zum Theil hängt er unzweifelhaft auch mit der Ueberfüllung zahlreicher anderer Berufskreise und mit der seit dem Erlaß des Viehseuchengesetzes bedeutend gebesserten Stellung der beamteten Thierärzte zusammen. In der thierärztlichen Karriere kann auch gegenwärtig immer noch nicht von einer Ueberfüllung gesprochen werden, wie die vielfachen Gesuche von Gemeinden um Thierärzte in den öffentlichen Blättern bekunden. Namentlich die Schlachthäuser, welche in neuerer Zeit überall in mittleren und auch schon in kleineren Städten errichtet werden, und welche sämmtlich zur Ausübung der Fleischbeschau eines Thierarztes bedürfen, absorbiren viele Mitglieder des Standes, so daß es trotz des stärkeren Andranges zu der Laufbahn hie und da sogar noch an praktizirenden Veterinären fehlt.

— Ein alter Brauch hat sich in Verden bis auf den heutigen Tag erhalten. Der berüchtigte Seeräuber Störtebeck, welcher im Jahre 1402 zu Hamburg hingerichtet wurde, wohnte zu Halsmühlen bei Verden und stiftete aus den Einkünften seiner Häfen im nahen Dorfe Walle ein Vermächtniß, aus welchem die Angestellten des Doms in Verden je sechs Heringe und sechs Brödchen und die Armen der Stadt je einen Hering und ein Brödchen erhielten. Die Vertheilung besorgten von jeher Magistratspersonen am Montag nach Lätare im Rathhause, nachdem sie vorher von den zu vertheilenden Heringen und Brödchen probirt hatten. Am Sonntag Lätare wird die Vertheilung von der Kanzel herab angekündigt und am Montag geht sie vor sich. So geschah es auch in diesem Jahre.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 18. März. Wetter: Trübe. Barometer 28" 1'". Temperatur + 4° Reaumur. Wind: Ost.

**Weizen** fester, per 1000 Kilogramm loko 195—204 bez., geringer 185—193 bez., Sommerweizen 202—206 bez., per April-Mai 205 bez., per Mai-Juni 205,50 bez., per Juni-Juli 207 bez.

**Roggen** wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 170—177 bez., per April-Mai 179,50—180 bez. u. G., per Mai-Juni 177,50 bez., per Juni-Juli 175,50 bez., per September-Oktober —,—.

**Spiritus** wenig verändert, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 49,50 bez., 50er 69,20 nom., per April-Mai 70er 49,30 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 49,70 nom., per August-September 70er 49,40 nom.

**Rüböl** unverändert, per 100 Kilogramm loko o F. 61,50 B., per März 61,50 B., per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63,00 B.

**Gerste** loko ohne Handel.

**Hafer** per 1000 Kilogramm loko 142 bis 148 bez.

**Petroleum** loko 11,20 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 61,50.

Angemeldet: Nichts.

**Landmarkt.**

**Weizen** 198—205. **Roggen** 177—180. **Gerste** 154—156. **Hafer** 160. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 54—60. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

**Berlin**, 18. März. Weizen per April-Mai 211,00—213 25 Mk., per Mai-Juni 211,25 Mk., per Juni-Juli 211,25 Mk.

**Roggen** per April-Mai 182,75—183,00 Mk., per Mai-Juni 179,75 Mk. per Juni-Juli 177,75 Mark.

**Rüböl** per April-Mai 61,30 Mk. Septbr.-Oktober 63,30 Mk.

**Spiritus** loko 50er 70,50 Mk., loko 70er 50,90 Mk., per April-Mai 70er 50,80 Mk. per per August-Septbr. 70er 50,90 Mk., Septbr.-Oktober 70er 46,70 Mk.

**Hafer** per April-Mai 156,50 Mk., per Mai-Juni 157,00 Mk, per Juni-Juli 157,75 Mk.

**Petroleum** März 23,20.

**London.** Wetter: naßkalt.

**Berlin, 18. März. Schluß-Course.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 105,75 | Petersburg kurz | 239 30 |
| do. do. 3½% | 99 10 | London kurz | —,— |
| Deutsche Reichsanl, 3 % | 86,50 | London lang | —,— |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 97 40 | Amsterdam kurz | —,— |
| Italienische Rente | 94 60 | Paris kurz | —,— |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | 57 70 | Belgien kurz | —,— |
| Ungar. Goldrente | 93,20 | Bredow.Ceme[illegible] | 108,00 |
| Rumän. 1881er amort. | | Neue D[illegible]-Cmp. | |
| Rente . . . . | 100,00 | (Stettin) . . . | 104,00 |
| Serbische 5% Rente | 91,60 | Stett. Chamotte-Fabr. | |
| Griechische 4% Goldrente | 69,60 | Didier . . . . . . | 238,75 |
| Russ. Boden-Credit 4½% | 104 00 | „Union", Fabrik chem | |
| do. do. von 1880 | 99 10 | Produkte | 130 25 |
| Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl. | 89,20 | **Ultimo-Course:** | |
| Oesterr. Banknoten | 176,60 | Disconto-Commandit | 209,60 |
| Russ. Banknot. Cassa | 239,95 | Berliner Handels-Gesell. | 158 50 |
| do. do. Ultimo | 240,00 | Oesterr. Credit | 176 10 |
| National-Hyp.-Cred.- | | Dynamite-Trust | 161,50 |
| Gesellschaft (110) 4½% | 103 50 | Laurahütte | 128,60 |
| do. (110) 4% | 99 40 | Harpener | 177,40 |
| do. (100) 4% | 99,00 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 74,50 |
| P. Hyp.-A.-B. (100) 4% | | Ostpreuß. Südbahn | 91 25 |
| I. Emission . . | 94 00 | Marienburg-Mlawka- | |
| Stett. Vulc.-Act. Litt. B. | 117 90 | bahn . . . . . | 68 50 |
| Stett. Vulc.-Priorität. | 128 50 | Mainzerbahn | 120,30 |
| Stett. Maschinenb.-Anst. | | Norddeutscher Lloyd | 132,10 |
| vorm. Möller u. Holberg | | Lombarden | 54,75 |
| Stamm-Akt. a 1000 M. | 104,00 | Franzosen | 108,10 |
| o. 6 proz. Prioritäten | 112,50 | | |

Tendenz: fest.

**Hamburg**, 17. März, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 87,25, per Mai 86,00, per September 81,00, per Dezember 72,25. — Behauptet.

**Hamburg**, 17. März, Nachmittags 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,70, per Mai 13,70, per August 13,90, per Oktober-Dezember 12,75. — Stetig.

**Bremen**, 17. März. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. Matt.

**Wien**, 17. März. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,64 G., 8,67 B., per Herbst 8,17 G., 8,20 B. Roggen per Frühjahr 7,63 G., 7,66 B., per Herbst 6,83 G., 6,88 B. Mais per Mai-Juni 6,57 G., 6,60 B., per Juli-August 6,63 G., 6,66 B. Hafer per Frühjahr 7,32 G., 7,35 B., per Herbst 6,50 G., 6,53 B.

**Pest**, 17. März, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko matt, per Frühjahr 8,32 G., 8,34 B., per Mai-Juni 8,15 G., 8,17 B., per Herbst 7,82 G., 7,84 B. Hafer per Frühjahr 6,97 G., 6,99 B., per Herbst 6,11 G., 6,13 B. Mais per Mai-Juni 6,20 G., 6,22 B. Kohlraps per August-September 14,45—14,55. — Wetter: Warm.

**Amsterdam**, 17. März, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,25.

**Amsterdam**, 17. März. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

**Amsterdam**, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per März —, per November 236. Roggen per März 174 bis 175—174, per Mai 164—163—164—165, per Oktober 150—151—152—151—150—151.

**Antwerpen**, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

**Antwerpen**, 17. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März —,— bez., $16^1/_8$ B., per April —,— bez., 16 B., per Mai 15,50 bez., $15^5/_8$ B. — Fest.

**Paris**, 17. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

| | | Kours v. 16. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 95,45 | 95,37½ |
| 3% Rente | 94,77½ | 94,62½ |
| 4½% Anleihe | 105,40 | 105,32½ |
| Italienische 5% Rente | 94,90 | 94,82½ |
| Oesterr. Goldrente | 99,00 | 99,12 |
| 4% ungar. Goldrente | 93,25 | 93 25 |
| 4% Russen de 1880 | —,— | —,— |
| 4% Russen de 1889 | —,— | 99,95 |
| 4% unifiz. Egypter | 495,93 | 495,62 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 77,00 | 76,75 |
| Convert. Türken | 19,07½ | —,— |
| Türkische Loose | 77 60 | 77,40 |
| 4% privil. Türk.-Obligationen | 426,50 | 426,50 |
| Franzosen | 542,50 | 545,00 |
| Lombarden | 293,75 | 298,75 |
| „ Prioritäten | 341,25 | 340,00 |
| Banque ottomane | 626,25 | 623,75 |
| „ de Paris | 823,75 | 821,25 |
| „ d'escompte | 523,75 | 520,00 |
| Crédit foncier | 1283,75 | 1278,75 |
| „ mobilier | 422,50 | 420,00 |
| Meridional-Aktien | 691,25 | —,— |
| Panama-Kanal-Aktien | 35,00 | 35 00 |
| „ „ 5% Obligationen | 30,00 | 30,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 583,75 | 578,75 |
| Suezkanal-Aktien | 2472 50 | 2456,25 |
| Gaz Parisien | 1465,00 | 1465,00 |
| Credit Lyonnais | 790,00 | 788,00 |
| Gaz pour le Fr. et l'Etrang. | 590,00 | 587,00 |
| Transatlantique | 615,00 | 615 00 |
| B. de France | 4350,00 | 4350,00 |
| Ville de Paris de 1871 | 409,00 | 411,00 |
| Tabacs Ottom. | 358 00 | 355,00 |
| 2¾ Cons. Angl. | 96,87 | —,— |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | $121^{11}/_{16}$ | $121^{11}/_{16}$ |
| Wechsel auf London kurz | 25,1[illegible]½ | 25,19½ |
| Cheque auf London | 25,21 | 25,21 |
| Wechs. Wien, k. | 216,50 | 216,50 |
| „ Amsterdam k. | 206,62 | 206,75 |
| „ Madrid k. | 484,75 | 485,50 |
| Comptoir d'Escompte neue | 640,00 | 635,00 |
| Robinson-Aktien | 58,12 | 58 12 |

**Paris**, 17. März, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 36,00. — Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,87½, per April 38,00, per Mai-Juni 38,62½, per Oktober-Januar 35,75.

**Paris**, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 28,30, per April 28,40, per Mai-Juni 28,50, per Mai-August 28,50. Roggen ruhig, per März 17,70, per Mai August 18,20. Mehl ruhig, per März 60,90, per April 61,40, per Mai-Juni 62,10, per Mai-August 62,10. Rüböl matt, per März 73,25, per April 73,50, per Mai-August 75,00, per September-Dezember 77,00. Spiritus träge, per März 42,50, per April 42,75, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Regnerisch.

**London**, 17. März. 96 % Javazucker loko 15,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

**London**, 17. März. Chili-Kupfer 52,12, per 3 Monat 52,25.

**London**, 17. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Staubregen.

**Hull**, 17. März. Getreide-Markt. Mark fest, fremder Weizen 1 d. höher. — Wetter: Trübe.

**Liverpool**, 17. März. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 1 d. höher, Mais fest. — Wetter: Schön.

**Glasgow**, 17. März. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. ½ d. Matt.

**Newyork**, 17. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 74,00. Weizen per Mai 109,75.

**Newyork**, 17. März. Wechsel auf London $4{,}85^3/_4$. Petroleum in Newyork 7,00 bis 7,25, in Philadelphia 7,00—7,25, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per April — D. $73^1/_2$ C. Mehl 4 D. 05 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $15^7/_8$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $14^1/_4$ C., per Mai 1 D. $10^1/_2$ C., per Juli 1 D $05^5/_8$ C. Getreidefracht frei. Mais $71^7/_8$. Zucker $5^1/_{16}$. Schmalz loko 6,55. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 109,75.

**Newyork**, 17. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 26,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 16,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 31,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 28,000 Orts.

## Schiffsbewegung.

**London**, 17. März. Der Union-Dampfer „German" hat gestern auf der Ausreise die kanarischen Inseln passirt.

## Telegraphische Depeschen.

**Hannover**, 18. März. Die Einsegnung der Leiche Windthorst's wurde durch den Generalvikar Hugo (Hildesheim) vollzogen. Als Vertreter des Kaisers war der Flügel-Adjutant Bülow anwesend, welcher der Familie Beileid ausdrückte, ferner viele Reichs- und Landtagsmitglieder. Die Abgeordneten Heereman und Ballestrem machten die Honneurs, folgten nach Bülow. Großartige Betheiligung von Vereinen. Der Zug setzte sich um 9½ Uhr in Bewegung. Die Straßen waren dicht gedrängt voll Zuschauer.

**Bochum**, 17. März. Nach der Anwesenheit der Abgeordneten Singer und Auer im Kohlenrevier können sich die Führer der Bergarbeiter über die zu ergreifenden Maßregeln, welche zur Erfüllung ihrer Forderungen führen sollen, nicht einigen. Eine Sitzung der Delegirten, welche heute stattgefunden, ist resultatlos verlaufen; es soll deshalb in dieser Woche im Ruhrgebiete eine neue Sitzung stattfinden.

**Bremen**, 18. März. Se. Majestät der Kaiser übersandte dem Senat anläßlich des Todes des Bürgermeisters Buff folgendes Telegramm:

„Ich spreche dem Senate und der Bürgerschaft Meine aufrichtige Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste aus, welchen das engere und weitere Vaterland durch den Heimgang Ihres verdienstvollen Bürgermeisters erlitten, den Ich selbst bei Meinem vorjährigen unvergeßlichen Besuch Ihrer Stadt als einen echten deutschen Mann von treuer und fester Gesinnung schätzen lernte.

(gez.) Wilhelm."

**Brüssel**, 18. März. Wie verlautet, würde die Zentralsektion morgen den Gesetzentwurf betreffend die Verfassungs-Revision ablehnen.

**Flenu**, 18. März. Gestern fand ein Zusammenstoß zwischen berittenen Gendarmen und streikenden Bergarbeitern, von denen mehrere verwundet wurden, statt. Nach kurzer Zeit war die Ruhe wieder hergestellt.

**Paris**, 17. März. Der Gelehrte Flammarion weist statistisch eine entschiedene Abnahme der Durchschnitts-Temperatur in Frankreich nach.

**London**, 18. März. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Gibraltar stieß der englische Dampfer „Utopia", welcher von Triest nach Newyork mit 700 italienischen Auswanderern ging, in der Bucht bei einem Südweststurme mit den englischen Panzerschiffen „Anson" und „Rodney" zusammen und sank. Mehr als 200 Personen, darunter Frauen und Kinder, sollen das Leben eingebüßt haben; die Schiffsmannschaft soll gerettet sein. Sämmtliche hier liegende Kriegsschiffe, darunter die schwedische Korvette „Freya", setzten Boote zur Rettung der gefährdeten Personen aus. Viele wurden auf diese Weise gerettet. Mehr als 180 Personen wurden von den Schiffen aufgenommen; andere wurden ans Land gesetzt, wo sie vorläufig in den Hospitälern untergebracht wurden.

**London**, 18. März. Amtlich wird hierher gemeldet, daß die Nachricht der „Times", die Großfürstin Sergius sei nach längerem Drängen zur orthodoxen Kirche übergetreten, völlig unbegründet ist. Der Uebertritt erfolgte vielmehr auf eigenen Wunsch der Großfürstin.

**London**, 18. März. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Montevideo von gestern sei eine Anleihe von 1 Million Pfund Sterling für die Regierung von Uruguay mit der brasilianischen Bank „Populare" abgeschlossen worden.

**Petersburg**, 17. März. Laut Nachrichten, welche neuerdings hier eingetroffen sind, hat sich der Zustand des kranken Großfürsten Georg einigermaßen gebessert, jedoch bedingte derselbe noch fortwährend die größte Vorsicht.

**Athen**, 18. März. Ein Antrag, betreffend die Versetzung des früheren Ministerpräsidenten Trikupis in den Anklagezustand und Vorladung vor den Staatsgerichtshof, wird demnächst in der Kammer eingebracht werden.

**Chicago**, 18. März. Drei Italiener, welche zufällig die Aeußerung eines Mannes hörten, daß jedes Mafia-Mitglied gehangen werden müsse, drangen auf den Mann ein und verletzten ihn schwer durch Messerstiche. Erst, als Hülfe kam, ließen sie von ihm ab. Den Angreifern gelang es, zu fliehen.

# Offene Stellen.

## Männliche.

**1 Lehrling** unter günst. Bedingungen verlangt
**E. Rose**, Uhrmacher, Bredow.

**Einen Schneidergesellen** auf best. Arbeit verlangt
**A. Zerbel**, Elisabethstr. 20, Seith. 1 Tr.

Suche einen **Lehrling** für meine Brod- und Kuchenbäckerei.
**A. Kistenmacher**, Höckendorf bei Alt-Damm.

**8—10 tüchtige Schneidergesellen**
bei dauernder Beschäftigung werden verlangt von
**Otto Kämmerer**, Schneidermeister,
**Strasburg** i. U.
(Reisegeld wird vergütet.)

Sohn achtbarer Eltern wird als **Goldarbeiterlehrling** gesucht Schulzenstraße 3.

1 Knabe, w. die Schuhmacherei erl. will, k. sich melden.
**H. Sasse**, Schuhmacherm., gr. Wollweberstr. 33/34, I.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Falkenwalderstr. 123, p. r.

**Schneidergeselle** wird verlangt
Lindenstr. 23, H. 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Wilhelmstraße 22, v. 1 Tr. r.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, werden verlangt Bogislavstraße 7, H. 1 Tr.

Einen Hausdiener, w. G. h. und keine Arbeit scheut, verlangt **Lindenhof**, Eckerberg.

2 tüchtige Rockarbeiter auf Stück verlangt
**Fritz**, Magazinstraße 2, 4 Tr.

Suche einen ordentl. Knaben als Lehrling.
**Krüger**, Bäckermstr., Grabow, Breitestr. 12.

Schneidergesellen auf Woche erhalten dauernde Beschäftigung Pelzerstr. 14, 1 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt
**Marks**, Rosengarten 17, H. 4 Tr.

**Schneidergesellen**
auf bestellte Arbeit auf Halbstück verlangt
**C. Kersten**, Grabow, Breitestr. 36.

Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt.
**Weiss**, Rosengarten 48, v. 2 Tr.

## Weibliche.

**Arbeiterinnen** auf baumwollene Kinder-Anzüge und baumwollene Westen und Ladenwesten erhalt. Beschäftigung bei **L. Cohn & Co.**, Schulzenstr. 22.

Mädchen für Alles, Kindermädchen erhalten noch zum April sehr gute St. d. Frau **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

☞ 1 Maschinen-Nähterin, die Handarbeit mit übern., auf Jackets und Paletots verl. Rosengarten 38, I.

**Arbeiterinnen** auf bessere Hosen und Westen, von 6—12, erhalten dauernde Beschäftigung Mönchenstraße 2, 2 Tr.
☞ Probesachen sind vorzuzeigen.

Ein tüchtiges Mädchen für Alles zum 2. April gesucht
Falkenwalderstr. 10, Eckladen.

**Eine Handnähterin**
auf bestellte Hosen wird verlangt
Rosengarten 68, 3 Tr.

☞ Eine Aufwärterin wird verlangt
Neue Königsstraße 4, Restaurant.

**Westennähterinnen** werden verlangt
Hagenstr. 5, 2 Tr.

**1 Aufwärterin** (Mädch.) wird verl. Junkerstr. 1—3, 1 Tr.

Geübte Maschinennähterinnen a. gr. Knab.-Garderobe außer d. Hause verl. Grabow, Gießereistr. 32, 2 Tr. l.

**Mehrere** tüchtige Handnähterinnen auf Knaben-Anzüge von 7—12 finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftig. 4 Heinrichstr. 4, part. links.

# Vermiethungen.

## Wohnungen.

Stube, K., K., Kl. zum 1. April zu verm. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

**Oberwiek 11 sind 3 Stuben, Kab., Küche, Waterkloset zu Mk. 34,50 zum 1. April zu verm.**

**2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.**

**Bergstr. 4** 2 Vorderst., Küche, Entree, Wass. z. 1. April.

**Charlottenstr. 3 sind Wohnungen v. 2 Stuben f. 33 u. 30 Mk. z. 1. April z. vm. N. II l.**

**Louisenstraße 2** wird eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche miethsfrei.

**Fuhrstr. 15** eine Wohnung, 2 Stub., Kamm. und Küche zum 1. zu verm.
Daselbst eine Stube für eine einzelne Person.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. April zu vermiethen Näh. gr. Schanze 10, 1 Tr. links.

**Junkerstraße 6—7** ist die Bel-Etage, 7 Zimmer 2c., auch getheilt, zum 1. 4. 91 zu verm. Näh. 2 Tr. rechts.

**Oberwiek 64**, 1 Treppe r., eine möbl. Stube zum 1. April zu vermiethen.

**Bellevuestr. 8** 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos. 2c. 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. prt. l.

**Fischerstraße 19** z. 1. April Wohnung v. 2 Stuben, Küche u. Zubeh. im Vorderh., sowie kl. Hinterw. z. vm.

**Grabow**, Breitestr. 34, kleine Wohnung zu 9 ℳ zum 1. April zu vermiethen.

**Pölitzerstr. 66** Wohnung von 2 Stuben und Kabinet zum 1. April zu verm.

Eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zum 1. April zu vermiethen Unterwiek 12b.

Stube, Kammer und Küche zum 1. April zu vermiethen Lastadie 48 im Laden.

☞ Baumstraße 34 ist eine Wohnung zu vermiethen.

**Louisenstr.** 12 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

## Stuben.

Baumstr. 7 eine Stube zu verm. Zu erfr. 3 Tr.

1 anst. Mann f. Schlafst. m. sep. Eg. Artilleriestr. 4, p. r.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

Oststraße 2, 3 Tr., ist eine freundl. Kammer mit Kochgelaß an 2 Leute o. Kinder zu verm.

Louisenstr. 12 ein großes leeres Vorderz. z. 1. April zu vermiethen. Von 10 Uhr Vormittags zu besehen.

**Bergstr. 8**, 3 Tr. l., ist ein möbl. **einfenstriges** Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Ein freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eingang zum 1. April zu verm. gr. Oderstraße 22, 2 Tr. nach vorn.

Ein anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle
Burscherstr. 47, H. part. 2. Thür. r.

Junge Leute finden Schlafstelle Taubenstr. 6, 1 Tr. r.

Zwei ordentliche junge Leute finden gute Schlafstelle
Lastadie 48 im Laden.

Eine leere Hinterstube zum 1. April zu vermiethen
Artilleriestr. 3, Vordh. 3½ Tr. r.

Zwei junge Leute finden eine freundliche Schlafstelle
Rosengarten 2, v. 4 Tr.

# Verkäufe.

**Anklamer Stadtmoortorf,**
trocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen
**W. Stange & Co.**, Silberwiese.

---

Gegründet 1868.

**Hermann Thoms,**
**Juwelier,**
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
**Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,**
Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

**Pianinos**, kreuzs., v. **380 Mk.** an
Ohne Anz. à **15 ℳ** monatl.
**Kostenfreie**, 4 wöch. **Probesend**
Fabrik **Stern**, Berlin Neanderstr. 16.

---

Stettin, im März 1891.

**Geschäfts-Eröffnung!**

Einem geehrten Publikum, sowie den Herren Hausbesitzern und Herren Geschäftsinhabern zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich unter der Firma

**S. Engelhardt**

als Stuben- und Schilder-Maler etablirt habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung von allen vorkommenden Malerarbeiten von den elegantesten bis zu den einfachsten Ausführungen bei billigster Preisberechnung. Zugleich empfehle ich mich bei den Herren Geschäftsinhabern zur Anfertigung von Firmen, Glasschildern, Blechschildern, Rouleaux u. s. w. in moderner Ausführung zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
**S. Engelhardt, Stuben- und Schildermaler,**
**Reifschlägerstraße 16.**

---

Die Eisengießerei und Fabrik für Grabdenkmäler von

**Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof**

fertigt u. liefert seit einer langen Reihe von Jahren in anerkannt vorzüglichster Ausführung als **Spezialität**

**Grabgitter**

ferner **Grabkreuze** und **Tafeln** in jeder gangbaren Form und Größe

☞ **15% Rabatt.** ☜

Außerdem ist größtes Lager von **schwarzen, schwedischen Granitsteinen** und **Monumenten**, sowie von **grauen u. weissen Marmordenkmälern** vorhanden, ferner **Schwellen** und **Sockel** in **Granit** und **Sandstein**; auch hierin billigste Preise.
Komplette Aufstellung auf den Kirchhöfen wird übernommen.

---



Nur aus
**Wagners echten „Merino“-Garnen**

Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.**

**Mischung von feinster Wolle und bester Baumwolle**
werden sowohl die jetzt so beliebten

**Strickgarne.**

**„Excelsior“-Unterkleider**
als auch
**„Merino“-Strickgarne**
gefertigt.

Die **„Excelsior“-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbundrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

**Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.**

Unsere **„Merino“-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
**Man achte genau auf die Schutzmarken.**
**Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.**

**Naunhof**, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

---



**Ein flotter Schnurrbart**
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
**Paul Bosse's** Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin**, Breitestrasse 60, und in **Grabow**, Langestrasse 1.

---

Am 1. April a. c. verlege meine
**Kerzen-, Seifen-, Oel- und Petroleum-Niederlage**
von Mönchenbrückstraße 4
**nach Königsstraße 11.**

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch auf mein neues Geschäft zu übertragen.

Hochachtend
**Carl Zander.**

---

**Patzenhofer.**

Allen unseren werthen Kunden und dem hochvererhrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger**, Giesebrechtstr.
" **Riebe**, Giesebrechtstr.
" **Bagemühl**, Hohenzollernstr.
" **Matull**, grüne Schanze 2.
" **Schumacher**, Bogislavstr. 8.
" **Pagels**, Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke**, Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last**, Grabow, Langestr.
" **Haase**, Grabow, Langestr.
" **Schmidt**, Grabow, Frankenstr.
" **Bethke**, Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel**, Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg**, "
" **A. Strüwing**, Warsowerstr.
" **Ziemann**, Grenzstr. 17.
" **Vahl**, König-Albertstr. 6.
" **Lielie**, Bredower Schützenhaus.

Herr **R. Böcker**, Birckenallee.
" **Thies**, Kronprinzenstr.
" **M. E. Sauerbier**, Bismarckplatz.
" **Piepenhagen**, Falkenwalderstr.
" **H. L. Fubel**, (vorm. A. Fechner) Friedrichst.
" **Paul Schild**, Bergstr.
" **Th. Hauff**, Rosengarten 2.
" **Sternberg**, Roßmarkt.
" **Brandt**, Kohlmarkt.
" **Masphul**, Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch**, gr. Lastadie 35—36.
" **Breslich**, Gartenstr. 2.
" **Jahns**, Oberwiek 65.
" **Stoltenburg**, Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann**, Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann**, " Langestr.
" **Spiegel**, " "
" **Moldenhauer**, Bugenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
**A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.**

---

**Preis-Liste**
über

| Scheuertuch vom Stück | | |
|---|---|---|
| Qualität F. | 1 Stück von 20 Mtr. ℳ | 4,00, |
| | 1 Mtr. | 23 ₰ |
| Qualität R. | 1 Stück " 20 " " | 4,00, |
| | 1 Mtr. | 24 ₰ |
| Qualität J. | 1 Stück " 20 " " | 4,60, |
| | 1 Mtr. | 26 ₰ |
| Qualität E. | 1 Stück " 20 " " | 5,40, |
| | 1 Mtr. | 30 ₰ |
| Qualität S. | 1 Stück " 20 " " | 6,00, |
| | 1 Mtr. | 33 ₰ |
| Qualität EE. | 1 Stück " 20 " " | 6,60, |
| | 1 Mtr. | 35 ₰ |

| Fertige Scheuertücher | | | |
|---|---|---|---|
| Qual. F. | 67+55 cm gr., p. Dtz. | ℳ 1,70, | p. St. 15 ₰ |
| | 80+55 " " " | " 2,00, | " " 18 " |
| Qual. R. | 67+55 " " " | " 1,95, | " " 17 " |
| | 82+55 " " " | " 2,30, | " " 20 " |
| Qual. J. | 67+58 " " " | " 2,00, | " " 18 " |
| | 82+58 " " " | " 2,40, | " " 21 " |
| Qual. E. | 67+58 " " " | " 2,20, | " " 20 " |
| | 82+50 " " " | " 2,70, | " " 24 " |
| Qual. S. | 67+58 " " " | " 2,50, | " " 22 " |
| | 82+58 " " " | " 3,10, | " " 27 " |
| Qual. EE. | 67+58 " " " | " 2,80, | " " 25 " |
| | 82+58 " " " | " 3,40, | " " 30 " |

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

**C. L. Geletneky**, Roßmarktstr. 18.

---

Wir empfehlen unser großes Lager aller Sorten Brennmaterial, als:

**Schott. Lochgelly Cannel u. Steinkohlen,**
**Böhm. Pechglanz-Braunkohlen u. Schles. Steinkohlen,**
**Senftenberger Briquettes, Anclamer Stadtmoortorf**
**u. alle Sort. Brennholz in trockener Waare.**

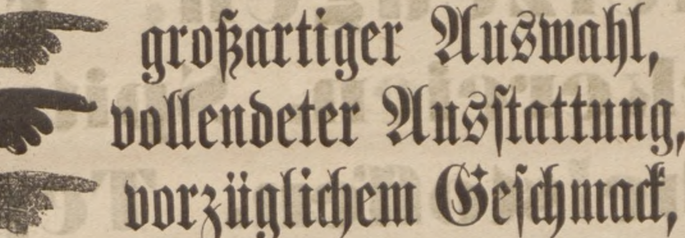
Unserem bewährten langjährigen Grundsatze gemäß führen wir nur **allerbeste Waare** bei anerkannt **reellster Bedienung.** Durch Errichtung **großer Lagerschuppen** sind wir im Stande, **unsere sämmtlichen Stein- u. Braunkohlen, Briquettes u. Torf** geschützt gegen die Witterung **im Trockenen** zu lagern. Die **Vortheile** dieser Lagerung für unsere geehrten Abnehmer sind **ganz bedeutende.** Die Kohlen werden **leichter** im **Gewicht** und **gewinnen** an **Brennkraft**, da kein Verwittern derselben stattfinden kann. Die Schuppen haben feste Lehmfußböden, wodurch jede Verunreinigung mit sandigen oder erdigen Theilen vermieden wird, auch wird das Sieben der Kohlen ein besseres, da bei nassen oder zusammengefrorenen Kohlen eine grusfreie Lieferung unmöglich ist. Ferner finden unsere Kohlenbezüge **nur in Deckfahrzeugen** statt, so daß die Waare auch nicht auf dem Transport leidet. Bei Entlöschung der Fahrzeuge werden die Kohlen mittelst Hebewerks über **Siebe** geschüttet, welche durch eine **Maschine gerüttelt** werden, so daß wir auch direkt aus den Fahrzeugen nur vollständig grusfreie Waare liefern.

Außerdem haben wir eine
**Kreissäge und Holzhackmaschine mit Gaskraftbetrieb**
aufgestellt und können in Folge dessen Bestellungen auf **zerkleinertes Holz** stets in **wenigen Stunden** ausführen. Das Holz wird ebenfalls unter Schutzdach zerkleinert, so daß dasselbe auch bei nassem Wetter unter Garantie trocken an unsere geehrten Abnehmer gelangt.

**W. Stange & Co.**, Silberwiese.

---

**Ostereier**
in **Marzipan, Chocolade, Fondant 2c. 2c.**
in **bekannter**



**großartiger Auswahl,**
**vollendeter Ausstattung,**
**vorzüglichem Geschmack,**

sowie **Osterhasen, Osterlämmer, Oster-Atrapen, Osterbonbonièren; Stroh-, Geflecht-, Glas-, Pappe-, Holz-Eier**
empfehlen

**Hartwig & Vogel,**
**untere Breitestraße 28,**
☞ zwischen Hotels du Nord und 3 Kronen. ☜

---

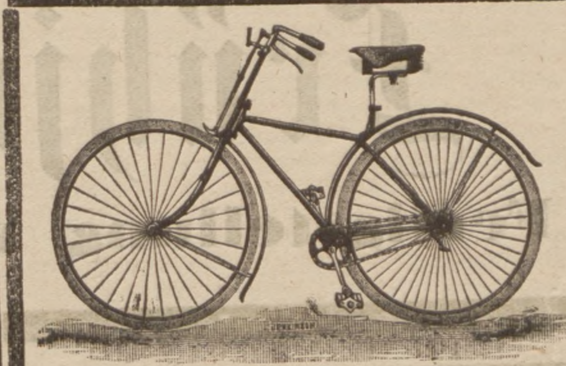
**Zu den Einsegnungen**
empfehle mein gut sortirtes Lager in dauerhaft und geschmackvoll gearbeitetem
**Gold-, Silber-, Corallen- u. Granatschmuck**
zu den billigsten Preisen.
**Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke**
zu allen Preisen und in großer Auswahl vorhanden.
☞ Werkstatt für **Reparaturen** und **Neuarbeiten.** ☜

**Paul Frank,**
**Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Stettin,**
**untere Schulzenstr. 26|28.**

---

**Brauer-Akademie zu Worms,**
Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion
**Dr. Schneider.**

---



**Die Herren Radfahrer**
lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen **Rudge- und Doppel-Sicherheits-Räder** mit **Cushion tyres** (Gummi-Polsterreifen) ein.
☞ Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.

Hochachtungsvoll
**C. L. Geletneky.**

# Rudolph Hertzog

12-15 Breitestr. **Berlin C.** Brüderstr. 27-29.

**Gros und détail. Feste Preise.**
**Gründung 1839.**

## Eigenes Haus in Plauen i. V.
## für Einkauf und Veredelung der Gardinen-Fabrikate.

Die Firma empfiehlt ihre soeben zur Auslage kommenden

# Neuheiten der Saison

in

**Manufactur-, Mode-, Seiden- und Leinen-Waaren, Tafelzeugen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Stickereien, Spitzen und Spitzen-Stoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren, Tisch-Decken, Divan-Decken, Bettvorlegern, Tüchern, Strümpfen, Tricot-Artikeln jeder Art, Schlaf- u. Stepp-Decken, Reise- u. Pferdedecken, Schürzen, Jupons, Schirmen** etc.

## Franco-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Die Firma unterhält für den Verkauf weder **Zweiggeschäfte** noch **Reisende** oder **Agenten.**

An Sonntagen und christlichen Feiertagen bleiben die Verkaufsräume und Bureaux geschlossen.

## Proben resp. Abbildungen aller obigen Artikel postfrei.

**Der in einer Auflage von 200,000 Exemplaren im Druck befindliche**

# Frühjahrs-Catalog

**wird nach Fertigstellung auf Wunsch gratis und franco zugesandt.**